



Curriculum Schule (dreijährige Ausbildung) des Bildungsgangs Höhere Fachschule Kindererziehung der BFS Basel

1. Berufsbild

Diplomierte HF Kindererzieherinnen oder Kindererzieher übernehmen in Betrieben der schul- und familienergänzenden Betreuung Leitungs- und Führungsaufgaben sowie Aufgaben in der Elternarbeit und in der Konzept- und Qualitätsentwicklung. Daneben übernehmen sie im Betreuungstag über weite Strecken die gleichen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie die Fachperson Betreuung, jedoch mit mehr Fach- und Führungsverantwortung.

Die Ausbildung HF Kindererziehung ist eine sozialpädagogische Ausbildung, die die Zielgruppe der Kinder in den Fokus rückt. Sie ist daher auch eine fundierte Ausbildung für die Arbeit in stationären Kinderheimen und in soziokulturellen Kinder- und Familienprojekten.

2. Aufbau des Curriculums

Das Curriculum orientiert sich an den zehn Arbeitsprozessen, die im Rahmenlehrplan Kindererziehung HF beschrieben sind.

Das **Curriculum Schule** stellt den Ausbildungsverlauf der Schule dar. Die sechs Semester sind je einem oder mehreren thematischen Schwerpunkten gewidmet.

Die Lerninhalte werden in den **Themenbeschreibungen** kurz umrissen und orientieren sich an den Kenntnissen, die zur Bewältigung der Handlungssituationen notwendig sind.

Der **Semesterplan** gibt den Studierenden einen Überblick über den Semesterverlauf. Pensum, Lerngefässe und Lerninhalte sind ersichtlich.

Hinweis: Im **Curriculum Praxis** sind die Handlungskompetenzen für Situationskreise dargestellt. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die für die Bewältigung der Situationen durch eine Absolventin oder einen Absolventen des Bildungsgangs HF KE benötigten Kenntnisse (diese werden im schulischen Unterricht bearbeitet), Fertigkeiten und Haltungen. Das Curriculum Praxis dient der Praxisanleitung im Betrieb zur Planung der praktischen Ausbildung und zur Qualifikation der Fertigkeiten der Studierenden.

3. Unterrichtsgefässe (Kontaktstunden)

Folgende Unterrichtsgefässe sind vorgesehen:

3.1 Fachwissenorientierter Unterricht

Der fachwissenorientierte Unterricht (FU) ist unterteilt in einen grundlagenorientierten Unterricht und einen themenorientierten Unterricht. Im grundlagenorientierten Unterricht werden alle Studierenden in die theoretischen Grundlagen eines Themenbereichs eingeführt. Dabei wird darauf geachtet, dass Fachwissen aus der Grundbildung der Fachperson Betreuung vertieft, ergänzt und erweitert wird.

Im themenorientierten Unterricht haben die Studierenden die Möglichkeit ein Thema aus dem Grundlagen-Unterricht vertieft zu bearbeiten. Die unterrichtenden Dozenten schlagen geeignete Themen und Bearbeitungsformen vor. Die Studierenden haben aber auch die Möglichkeit eigene Themen und Vorgehensweisen vorzuschlagen. Dabei können sie sich von ihren Interessen oder von betrieblichen Anforderungen leiten lassen. Die Ergebnisse der Bearbeitung einzelner Wahlthemen werden im Portfolio festgehalten. Zusätzlich können sie in Form von Kurzvorträgen, Plakaten, Diskussionen den anderen Studierenden zugänglich gemacht werden.

3.2 Projektorientierter Unterricht

Im projektorientierten Unterricht (PU) konzipieren, planen und evaluieren die Studierenden ihre Projekte, die sie in der Praxis umsetzen werden. Der Rahmen dieser Projekte ist durch die Bedingungen des Leistungsnachweises gegeben. Die Planung richtet sich nach den Bedürfnissen und den Möglichkeiten der Ausbildungsbetriebe.

Projekte können auch im schulischen Rahmen durchgeführt werden, beispielsweise in Form von Exkursionen oder Planspielen.

Die Studierenden arbeiten in Coping Gruppen. Die Dozenten haben eine beratende Funktion. In diesem Unterrichtsgefäss wird viel Wert auf die Vermittlung von Lern- und Arbeitsmethoden und auf die Reflexion von Lernprozessen gelegt.

3.3 Situationsorientierter Unterricht

Im situationsorientierten Unterricht (SU) werden Praxissituationen der Studierenden besprochen und als Lernfelder genutzt. Die Situationen sind in der Regel frei wählbar und müssen keinen Zusammenhang mit dem Semesterthema haben. Der Unterricht vermittelt Methoden der Intervention (im dritten Semester in Form von videogestützter kollegialer Beratung) und der Fallbesprechung. Im zweiten Semester werden Grundlagen der Gesprächsführung und Sitzungsleitung eingeführt und dazu passende Praxissituationen besprochen.

3.4 Coaching

Jede und jeder Studierende hat eine Lernbegleiterin oder einen Lernbegleiter aus dem Team der Dozenten der HF KE. Diese Lernbegleitung beinhaltet folgende Aufgaben:

- regelmässige Rückmeldungen zur den Portfolieinträgen
- Beratung betr. Arbeits- und Lernmethoden zur Erfüllung der Leistungsnachweise
- Beratung bei individuellen Ausbildungsfragen
- regelmässige Qualifikationsgespräche mit der Studierenden oder der Studierenden und der Praxisanleiterin oder der Praxisanleiter im Ausbildungsbetrieb

4. Selbststudium

Die Studierenden haben den Auftrag die Lerninhalte in der verschiedenen Unterrichtsgefässen vor- und nachzubereiten. Die Selbststudienzeit dient auch dem Führen des **Portfolios**.

Das Portfolio ist eine elektronische, interaktive Plattform. Die Studierenden erläutern einerseits die von ihnen bearbeiteten Themen (Ressourcen). Andererseits legen Sie die Ergebnisse ihrer Leistungsnachweise im Portfolio ab. Die Leistungsnachweise sind unterteilt in die Ressourcen- und Kompetenznachweise und das Lernportfolio (s. Promotions- und Prüfungsreglement). Die betreuenden Dozenten, die Mitglieder der Coping Gruppe und die Praxisanleitung können mit angelegten Beiträgen und Fragen die Portfolieinträge kommentieren.

5. Schwerpunktthemen der sechs Semester

1. Semester: Entwicklungen wahrnehmen, dokumentieren und fördern
2. Semester: Zusammenarbeit im Team, mit Eltern und Fachpersonen
3. Semester: Kinder in Gruppen betreuen,
4. Semester: Pädagogische Konzepte entwickeln und umsetzen
Qualität einer Institution sicherstellen
5. Semester: Pädagogische Herausforderungen – Prävention und Förderung
6. Semester: Leitungsaufgaben in einer Institution
Kindererziehung in der Gesellschaft

6.1 Arbeitsprozesse und Themen in den sechs Semestern

Arbeitsprozess/Themen		*	Semester					
			1	2	3	4	5	6
1	Kinder in unterschiedlichen Gruppen betreuen							
	Gruppenpädagogik	FU			x			
		PU			x			
	Umgang mit Diversität	FU			x			
	Kriseninterventionen	FU			x			
	Kreative Projekte, Musik- und Rhythmus-Projekte	FU			x			
		PU			x			
	Literacy; Alltagsintegrierte Sprachförderung	FU			x			
		PU						
	Medienpädagogik	FU						
		PU						
	Natur-/Technik-Projekt	PU					x	
2	Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern							
	Entwicklungspsychologie	FU	x					
	Förderplanung	FU	x					
		PU	x					
	Spiel, Bewegungsförderung, Raumgestaltung	FU	x					
		PU	x					
	Psychische Störungen, Verhaltensauffälligkeiten, Behinderungen	FU					x	
		PU					x	
	Hausaufgabenhilfe	FU					x	
3	Die Entwicklung und das Lernen der Kinder beobachten und dokumentieren							
	Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren	FU	x					
		PU	x					
4	Das pädagogische Konzept erarbeiten und umsetzen							
	Pädagogische Konzepte	FU				x		
		PU				x		
		SU				x		
	Qualitätsmanagement	FU				x		
	Projektarbeit	FU				x		
		PU				x		
5	Die Funktion, die Aufgaben und die Rolle reflektieren							
	Intervision, systemische Psychologie	SU	x				x	
	Videogestützte kollegiale Beratung	SU			x			
	Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen in Bildung und Betreuung bearbeiten	FU						x
		PU						x
	Selbstgesteuertes Lernen: eigene Fragestellungen bearbeiten und präsentieren	FU						x
		PU	x	x	x	x	x	x
6	Die Teamarbeit anleiten							
	Systemische Organisationsentwicklung	FU		x				
	Teamprozesse gestalten (Kompetenzen, Austausch, Entscheidungen, Konflikte)	FU		x				
		PU		x				
	Mitarbeiterführung (Auswahl, Anleitung, Ausbildung, Mitarbeitergespräch), Methoden des Coachings	FU		x				
	Sitzungsleitung, Gesprächsführung, Coaching	SU		x				x

Arbeitsprozess/Themen		*	Semester					
			1	2	3	4	5	6
7	Mit den Familien zusammenarbeiten und die Eltern begleiten							
	Zusammenarbeit mit Angehörigen gestalten (Erziehungspartnerschaft, Anlässe planen)	FU		x				
		PU		x				
	Gesprächsführung	SU		x				
8	Mit externen Netzwerken zusammenarbeiten und in ihnen mitwirken							
	Zusammenarbeit mit Fachstellen, Schulen und anderen Institutionen, case-managment	FU		x				x
		PU		x				
	Gesprächsführung,	SU		x				
	Öffentlichkeitsarbeit	FU						x
		PU						x
9	Berufliches Handeln innerhalb eines gesetzlichen Rahmens garantieren							
	Datenschutz	FU	x					
	Rechtliche Aspekte des Arbeitsverhältnisses (Rechte und Pflichten,	FU		x				
	Rechtliche Aspekte der Zusammenarbeit mit Angehörigen (Kinderschutz)	FU		x				
10	Die administrative und organisatorische Arbeit im Team sicherstellen							
	Arbeitspläne, Abrechnungen, Betriebliche Administration							x
	Total		200	200	200	200	200	200

* Fachwissenorientierter Unterricht (Grundlagen- und Themenorientierter Unterricht) FU
 Projektorientierter Unterricht PU
 Situationsorientierter Unterricht SU

6.2 Lektionentafel

	Kontaktstunden pro Woche		Kontaktstunden Total	Selbststudium Total	Diplomierung Total	Lernstunden (ohne Praxisausbildung)
	FU*	PU/SU*				
1. Semester	5	5	200	120	80	400
2. Semester				120	80	400
3. Semester				120	80	400
4. Semester				120	80	400
5. Semester				60	140	400
6. Semester				60	140	400
Total Lernstunden ausserhalb des Betriebes						2400

7. Themenbeschreibungen und Leistungsnachweise des ersten Ausbildungsjahres

7.1 Semester 1: Entwicklungen wahrnehmen, dokumentieren und fördern

7.1.1 Fachwissenorientierter Unterricht

Systemische Psychologie

Die Studierenden setzen sich mit der Bedeutung der systemischen Psychologie für ihren Arbeitsbereich auseinander.

Datenschutzbestimmungen im Betrieb und in der Ausbildung

Die Studierenden lernen die Bestimmungen des Datenschutzes im Hinblick auf die Problematik des Theorie-Praxis-Transfers in der Ausbildung kennen.

Grundlagen der Wahrnehmungs- und Beobachtungsprozesse

Die Studierenden setzen sich differenziert mit den Wahrnehmungsvorgängen auseinander. Sie lernen die Wahrnehmungsgesetze im Hinblick auf die Organisation der Wahrnehmung kennen und können individuelle und soziale Einflüsse auf die Wahrnehmung analysieren. Auf dieser Basis lernen die Studierenden Beobachtungsfehler im Arbeitsalltag und deren Folgen an konkreten Fallbeispielen zu analysieren.

Die Studierenden bekommen einen Überblick über verschiedene Beobachtungsmethoden und lernen, diese im Hinblick auf ihren Einsatz im Arbeitsalltag zu analysieren.

Lern – und Bildungsgeschichten

Die Studierenden lernen ein Portfolio zu erstellen. Dies geschieht anhand der Lern- und Bildungsgeschichten nach Leu/ Flämig.

Entwicklung beobachten und einschätzen

Die Studierenden lernen verschiedene Methoden der Beobachtung von Kindern kennen. Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf halbstandardisierten Beobachtungsverfahren. Die Studierenden setzen sich mit den theoretischen Hintergründen der Verfahren auseinander. Sie lernen die Anwendung, das Auswerten und die Interpretation der Verfahren kennen.

Neuropsychologische Grundlagen der Entwicklung/ Theory of mind

Die Studierenden lernen die Bedeutung der Entwicklung des Gehirns für die Entwicklungsschritte des Kindes in den einzelnen Entwicklungsbereichen sowie für die Gesamtentwicklung des Kindes kennen.

Die Studierenden lernen das Konzept der „Theory of mind“ und seine Bedeutung für die Entwicklung des Kindes kennen.

Die Studierenden setzen sich mit der Bedeutung der neuropsychologischen Erkenntnisse für die Arbeit mit den Kindern in ihrem Arbeitsalltag auseinander.

Die kindliche Entwicklung in verschiedenen Lebensaltern

Die Studierenden setzen sich mit der Frage auseinander, wie sich die Entwicklungsschritte in den einzelnen Entwicklungsbereichen auf die Gesamtentwicklung des Kindes in bestimmten Lebensaltern auswirken.

Aufgrund dieser Erkenntnisse werden Ansätze für entwicklungsgerechte Angebote für Kinder in verschiedenen Lebensaltern im Arbeitsalltag der Studierenden entwickelt.

Bildungsprozesse im Betreuungsalltag gestalten

Die Studierenden setzen sich mit den Begriffen Bildung – Erziehung – Betreuung auf dem Hintergrund der Entwicklungsbedürfnisse von Kindern auseinander.

Die Studierenden lernen die methodisch – didaktische Grundlagen zur Gestaltung von Bildungsprozessen im ausserschulischen Bereich kennen.

Aufgrund dieser Auseinandersetzung entwickeln die Studierende Leitideen für die Gestaltung von Bildungsprozessen für Kinder in ihrem Arbeitsalltag.

Spiel und Spielpädagogik

Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Formen von Spiel und deren sinnvollem Einsatz im Arbeitsalltag auseinander.

Sie entwickeln Ideen, welche Bildungsprozesse über verschiedene Spielformen bei den Kindern angeregt werden können.

Bewegungspädagogik

Die Studierenden setzen sich mit der Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung von Kindern auseinander. Sie lernen Möglichkeiten kennen, wie die Bewegungsfreude von Kindern in verschiedenen Lebensaltern geweckt, unterstützt und erhalten werden kann. Ebenso lernen sie Bewegungsangebote zu planen.

Spielräume entwickeln und gestalten

Die Studierenden lernen Konzepte und Modelle kennen, wie Spielräume entwickelt und gestaltet werden können. Dies geschieht neben der theoretischen Auseinandersetzung auch durch Exkursionen in entsprechende Einrichtungen.

Besondere Entwicklungsverläufe bei Kindern

Die Studierenden lernen Entwicklungsverläufe von Kindern ausserhalb der üblichen Normen kennen. Die Studierenden lernen die Unterstützungsbedürfnisse von diesen Kindern kennen und setzen sich kritisch mit den Normvorstellungen unserer Gesellschaft auseinander.

Schwerpunktthemen sind hier Wahrnehmungsstörungen bei Kindern, Kinder mit Aufmerksamkeitsdefiziten sowie Entwicklungsverzögerungen in verschiedenen Entwicklungsbereichen.

7.1.2 Projektorientierter Unterricht

Entwicklungen begleiten und fördern

Die Studierenden planen eine Beobachtung eines Kindes mit Hilfe einer selbstgewählten Methode/ eines selbstgewählten Instruments und werten diese fachlich korrekt aus.

Aufgrund der Ergebnisse entwickeln sie dann ein eine individuellen Förder-/Bildungsplanung für dieses Kind.

Neben grundlegenden Inputs zur Arbeitstechnik wird in Kleingruppen und individuell an der Planung und Dokumentation der Projektaufgabe gearbeitet.

7.1.3 Situationsorientierter Unterricht

Intervision

Die Intervisionsberatung auf systemischer Grundlage wird in der Kursgruppe eingeführt und anhand aktueller Praxisfragen der Studierenden geübt. Die Aufgaben der Intervision werden im Wechsel übernommen. Verschiedene Methoden der kollegialen Beratung werden dabei eingeführt und ausprobiert.

7.1.4 Leistungsnachweise im ersten Semester

A	Förder- und Bildungsplanung	
A1	Die Studierenden planen eine Beobachtung eines Kindes mit Hilfe einer selbstgewählten Methode/ eines selbstgewählten Instruments und werten diese fachlich korrekt aus.	<p>Ressourcennachweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Erläuterung der gewählten Beobachtungsmethode oder eines Instrumentes zur Entwicklungsbeobachtung - Theoretische Erläuterung der gewählten Dokumentationsform - Theoretische Erläuterung eines Beobachtungsfehlers - Theoretische Erläuterung der Auswertung und der Interpretation <p>Kompetenznachweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begründung der Auswahl des Kindes und der Eignung des gewählten Methode oder des gewählten Instruments - Beschreibung und Begründung des Vorgehens - Einschätzung der Bedeutung von Beobachtungsfehlern in der Situation - Auswertung und Interpretation der Beobachtungen <p>Lernportfolio</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren
A2	Aufgrund der Ergebnisse entwickeln die Studierenden eine individuellen Förder- oder Bildungsplanung für das beobachtete Kind.	<p>Ressourcennachweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielformulierungen - Begriffe klären: Fördern – Erziehen – Betreuen – Bilden <p>Kompetenznachweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung darstellen und begründen (Verknüpfung mit der theoretischen Darstellungen des Ressourcennachweises) - Umsetzung der Planung beschreiben und dokumentieren - Auswertung der Planung und der Durchführung <p>Lernportfolio</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren

B	Vertiefungsthemen	Ressourcennachweise - Die Lernenden beschreiben eine festgelegte Anzahl der im themenorientierten Unterricht bearbeiteten Vertiefungsthemen
C	Intervision	
C1	Falldarstellung	Ressourcennachweis - Fachliches Thema beschreiben, das für den gewählten Fall von Bedeutung ist Kompetenznachweise - Eigenen Fall darstellen (Beschreibung, Fragestellung) - Ergebnisse der Intervision beschreiben und bewerten Lernportfolio - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren
C2	Intervision leiten	Ressourcennachweis - Eine Methode der geleiteten Intervision beschreiben Kompetenznachweis - Wirkung und Eignung der gewählten Methode in der geleiteten Intervision einschätzen Lernportfolio - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren

7.2 Semester 2: Zusammenarbeit im Team, mit Eltern und Fachpersonen

7.2.1 Fachwissenorientierter Unterricht

Grundlagen der Zusammenarbeit

Die Studierenden lernen Grundkonzepte für die Zusammenarbeit im Team, mit Eltern und Fachpersonen kennen.

Teams leiten / Mitarbeiter anleiten und führen

Die Studierenden lernen verschiedene Konzepte, die für die Teamarbeit von Bedeutung sind kennen und setzen sich mit diesen auseinander. Sie reflektieren ihre verschiedenen Rollen in einem Team und werden sich der daraus folgenden Konsequenzen bewusst.

Die Studierenden lernen verschiedene Möglichkeiten der Konfliktbewältigung im Team kennen. Sie setzen sich mit Führungs- und Anleitungskompetenzen auseinander.

Zusammenarbeit mit Familien und Elternbegleitung

Die Studierenden setzen sich mit den verschiedenen Settings der Zusammenarbeit mit Familien auseinander. Sie lernen Möglichkeiten kennen, wie die unterschiedlichen Settings gestaltet werden können und unterschiedliche kulturelle Bedürfnisse in die Gestaltung mit einbezogen werden können.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung von Standort- und Beratungsgesprächen mit den Eltern sowie bei dem Beschwerdemanagement.

Zusammenarbeit mit externen Netzwerken

Die Studierenden lernen verschiedene Institutionen kennen, die für die Zusammenarbeit in ihrem Arbeitsbereich eine Rolle spielen. Sie setzen sich mit den unterschiedlichen Perspektiven und Aufträgen der professionellen Partner auseinander.

Die unterschiedlichen Rollen in verschiedenen Situationen der Zusammenarbeit werden reflektiert.

7.2.2 Projektorientierter Unterricht

Die Studierenden planen eine Form der Zusammenarbeit mit Eltern, führen diese im Betrieb durch und werten sie aus.

Die Studierenden planen eine Form der Zusammenarbeit im Team, führen diese im Betrieb durch und werten sie aus.

7.2.3 Situationsorientierter Unterricht

Gesprächsführung

Auf der Grundlage der Transaktionsanalyse und der systemischen Gesprächsführung lernen die Studierenden Gespräche und Sitzungen in verschiedenen Situationen und mit unterschiedlichen Zielsetzungen zu leiten. Es werden vielfältige Methoden eingeführt und geübt. Die Problemstellungen stammen aus der Praxis der Teilnehmenden.

7.2.4 Leistungsnachweise im zweiten Semester

A	Zusammenarbeit	
A1	<p>Eltern/Angehörige Die Studierenden planen eine Form der Zusammenarbeit mit Eltern, führen diese im Betrieb durch und werten sie aus.</p>	<p>Ressourcennachweise - Erläuterung theoretischer Konzepte, die für die gewählte Form der Zusammenarbeit relevant sind</p> <p>Kompetenznachweis - Planung einer Form der Zusammenarbeit mit Eltern, Planung begründen (Verknüpfung mit der theoretischen Darstellungen des Ressourcennachweises) - Beschreibung und Dokumentation der Durchführung - Auswertung der Planung und der Durchführung</p> <p>Lernportfolio - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren</p>
A2	<p>Team Die Studierenden planen eine Form der Zusammenarbeit im Team, führen diese im Betrieb durch und werten sie aus.</p>	<p>Ressourcennachweise - Erläuterung von theoretischen Konzepten, die für die gewählte Form der Zusammenarbeit im Team relevant sind.</p> <p>Kompetenznachweis - Planung einer Form der Zusammenarbeit im Team, Planung begründen (Verknüpfung mit der theoretischen Darstellungen des Ressourcennachweises) - Umsetzung beschreiben und dokumentieren</p>

		<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Planung und der Umsetzung <p>Lernportfolio</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren
B	Vertiefungsthemen	<p>Ressourcennachweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden beschreiben eine festgelegte Anzahl der im themenorientierten Unterricht bearbeiteten Vertiefungsthemen
C	Gesprächsführung (Situationsorientierter Unterricht) Die Studierenden dokumentieren und reflektieren jeweils eine Problemstellung aus der Praxis, die sie in den Unterricht eingebracht haben (C1) und eine Sitzung des situationsorientierten Unterrichtes, die sie geleitet haben (C2).	
C1	Falldarstellung	<p>Ressourcennachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung eines theoretischen Konzepts, das für die dargestellte Gesprächssituation von Bedeutung ist. <p>Kompetenznachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereiten und Präsentation einer Problemstellung zum Thema Gesprächsführung oder - Leitung einer Sitzung <p>Lernportfolio</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren
C2	Intervision leiten	<p>Ressourcennachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Methode der geleiteten Intervision beschreiben <p>Kompetenznachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirkung und Eignung der gewählten Methode in der geleiteten Intervision einschätzen <p>Lernportfolio</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren

8. Themenbeschreibungen und Leistungsnachweise des zweiten Ausbildungsjahres

8.1 Semester 3: Kinder in Gruppen betreuen

8.1.1 Fachwissenorientierter Unterricht

Grundlagen der Gruppenpsychologie und der Gruppenpädagogik

Die Studierenden lernen gruppensystemische Entwicklungen aus systemischer Sicht wahrzunehmen.

Sie setzen sich mit den Konsequenzen dieses Ansatzes für die Arbeit mit Gruppen auseinander. Die Bedeutung der peergroup in verschiedenen Entwicklungsphasen und der Einfluss der Bindungserfahrungen auf gruppenpädagogische Prozesse werden analysiert und die Konsequenzen für die Gruppenpädagogik erarbeitet.

Die Studierenden lernen verschiedene Methoden kennen, wie Gruppenstrukturen erfasst und analysiert werden können (Soziogramm und Soziomatrix) um als Grundlage für die gruppenpädagogische Arbeit zu dienen.

Gruppenanlässe planen und auswerten

Die Studierenden lernen gruppenpädagogische Methoden kennen, die im Gruppenalltag eine wichtige Rolle spielen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem Leiten und Führen von Gruppengesprächen liegen. Schwerpunkte bilden dabei das Leiten und Führen von Gruppengesprächen und das Anregen von kreativen Prozessen im gestalterischen, musischen und rhythmischen Bereich.

Diversität in Gruppen

Ausgehend vom Begriff der Inklusion setzen sich die Studierenden damit auseinander, wie unterschiedliche Bedürfnisse von unterschiedlichen Kindern innerhalb einer Gruppe berücksichtigt werden können. Schwerpunkte liegen dabei auf der Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und Kindern mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln. Genderfragen und die Arbeit mit altersgemischten Gruppen sind weitere Themen.

Konflikte und Krisen in Gruppen

Die Studierenden lernen Methoden und Vorgehensweisen kennen, wie mit Konflikten und Krisen innerhalb einer Gruppe umgegangen werden kann.

8.1.2 Projektorientierter Unterricht

Die Studierenden planen ein gruppenpädagogisches Projekt eigener Wahl, führen dieses durch und werten es anschliessend aus.

8.1.3 Situationsorientierter Unterricht

Die Studierenden führen videogestützte kollegiale Beratungen durch.

8.1.4 Leistungsnachweise im dritten Semester

A	Gruppenpädagogik	<p>Ressourcennachweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung der theoretischen Konzepte, die für das gruppenpädagogische Projekt von Bedeutung sind. <p>Kompetenznachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung eines gruppenpädagogischen Projektes, Planung begründen (Verknüpfung mit - der theoretischen Darstellungen des Ressourcennachweises) - Beschreibung und Dokumentation der Durchführung - Auswertung der Planung und der Durchführung <p>Lernportfolio</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren
B	Vertiefungsthemen	<p>Ressourcennachweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden beschreiben eine festgelegte Anzahl der im themenorientierten Unterricht bearbeiteten Vertiefungsthemen
C	Videogestützte kollegiale Beratung	
C1	Falldarstellung	<p>Ressourcennachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theoretisches Konzept der videogestützten kollegialen Beratung erläutern <p>Kompetenznachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbringen einer Videosequenz aus dem Arbeitsalltag in den Unterricht und Auswertung des Verlaufs der Intervention. <p>Lernportfolio</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren
C2	Moderation einer Sitzung der videogestützten kollegialen Beratung	<p>Ressourcennachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Methode der geleiteten kollegialen Beratung beschreiben <p>Kompetenznachweis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirkung und Eignung der gewählten Methode in der geleiteten Intervention einschätzen <p>Lernportfolio</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenen Lernprozess darstellen und reflektieren

8.2 Semester 4: Pädagogische Konzepte entwickeln und umsetzen **Qualität einer Institution sicherstellen**

8.2.1 Fachwissenorientierter Unterricht

Grundlagen der Konzeptionsentwicklung

Die Studierenden setzen sich mit dem Sinn und Zweck von Konzeptionen in pädagogischen Einrichtungen auseinander. Sie analysieren die Bedeutung einer Konzeption für das Qualitätsmanagement und für die tägliche Arbeit in der Institution.

Die Studierenden lernen die Strukturelemente und möglichen Inhalte einer Konzeption kennen. Die Studierenden erarbeiten grundsätzliche Handlungsleitlinien, die sicherstellen, dass eine Konzeption und deren Qualitätsleitsätze vom Team in der täglichen Arbeit umgesetzt werden.

Unterschiedliche pädagogische Handlungskonzepte

Die Studierenden setzen sich mit unterschiedlichen pädagogischen Handlungskonzepten auseinander. Neben den pädagogischen Grundkonzepten, die die Studierenden nach eigener Wahl vertiefen, wird ein Schwerpunkt des Unterrichtes auf deren Umsetzung in unterschiedlichen Settings und Ausrichtungen liegen.

Institutionen des Sozial – und Bildungswesens und ihre Konzepte

Die Studierenden lernen die Konzepte unterschiedlicher Institutionen des Sozial – und Bildungswesens kennen und analysieren deren theoretische Hintergründe. Sie sind in der Lage die Einflüsse unterschiedlicher Konzeptionen auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu erkennen.

Konzepterarbeitung

Die Studierenden lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, wie ein Konzept für eine Institution erarbeitet werden kann. Sie setzen sich mit den Inhalten der verschiedenen Erarbeitungsphasen auseinander.

Projektarbeit in der Kindererziehung

Die Studierenden analysieren die Rolle der Projektarbeit im Arbeitsalltag auf dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen. Sie erfahren anhand von praktischen Beispielen, wie pädagogische Konzepte in die Projektarbeit einfließen.

Naturwissenschaftliche Projekte

Die Studierenden setzen sich mit der Bedeutung von Naturwissenschaften im Vorschulbereich und in der ausserschulischen Bildung von Kindern auseinander. Sie lernen verschiedene Möglichkeiten und Methoden kennen, die in naturwissenschaftlichen Projekten mit Kindern entwickelt und umgesetzt werden können.

Medienpädagogische Projekte

Die Studierenden lernen die Grundpositionen der Medienbildung kennen und entwickeln Ziele für die Medienbildung. Sie setzen sich mit der Bedeutung von Medien für Kinder auseinander.

8.2.2 Projektorientierter Unterricht

Die Studierenden erarbeiten eine (Teil) – Konzeption für ihren Arbeitsbereich.

Die Studierenden entwickeln ein Projekt und führen dies in der Praxis durch.

8.2.3 Situationsorientierter Unterricht

Die Studierenden hospitieren in Einrichtungen mit unterschiedlichen pädagogischen Konzeptionen und stellen Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in einer Präsentation dar. Sie wählen für ihre Präsentation verschiedene Moderationstechniken.

Die Beschreibung der Leistungsnachweise des 4. Semesters und die Themenbeschreibungen der Semester 5 und 6 erfolgen nach den Auswertungen der Semester 1 und 2.